



**1 Gibt es:**

- Behinderungen und Gefährdungen durch fahrende (Personen-) Kfz?
- Behinderungen und Gefährdungen durch parkende Kfz (Pkw) auf dem Radweg?
- Schäden an Wegeoberfläche, Einbauten oder Bankett durch Schwerverkehr? und/oder
- Beschwerden von Anwohnern?
- Daten aus Zählungen?
- Beschädigungen oder Reifenspuren?

**2 In Betracht kommen:**

- Deutliche(re) Beschilderung (Vorankündigung, Sackgassenschild).
- Anwohner im Quartier über unerwünschte Nutzung informieren.
- Gezielte Ansprache notorischer Verkehrssünder. Handelt es sich um Mitarbeiter einer Firma, ist dies besonders erfolgversprechend.
- Ahndung, z. B. während der Hauptverkehrszeit oder bei Veranstaltungen.
- Einsatz einer "Mopedschwelle" (sinusförmige Fahrbahnschwelle).

**3 Darauf ist zu achten:**

- Die Örtlichkeit entspricht Erwartungshaltung und Aufmerksamkeitsniveau von Radfahrern: Im Anfangsbereich von Radwegen oder an besonderen Stellen.
- Nicht zu dicht an Knotenpunkten, nicht in Kurven, nicht am unteren Ende von Steigungen. Circa 12,5 m Entfernung zur Knotenpunktsfläche.
- Nähe zur öffentlicher Beleuchtung.
- Ausreichend Platz für eine gute Gestaltung.

**4 Für gute Gestaltung sorgen:**

- Durchlass für Radfahrer so breit wie möglich: Wenn Pkw das Problem sind: 1,6 m zwischen den Pollern. Ist Schwerverkehr das Problem: 2,3 m bis 2,5 m.
- Poller einleiten mit Markierung, Riffelung und Materialwechsel mit anderer Oberflächenstruktur.
- Bei Einengung des Radweges immer eine Randmarkierung mit 0,1 m Abstand zum Wegesrand aufbringen.
- Öffentliche Beleuchtung hinter den Pollern. Wenn der Platz für Beleuchtungsmasten fehlt: Poller mit LED-Leuchte im Pollerkopf verwenden.
- Pollerausführung in rot-weiß (Kontrast), retroreflektierend, 75 cm hoch, ausreichend solide (Durchmesser 16 cm). Der Poller darf keine hervorstehende Teile haben. Für Winterdienst und Einsatzfahrzeuge: Poller vollständig herausnehmbar oder versenkbar. Niemals umklappbare Poller verwenden.
- Gestaltung des Radwegerandbereiches in Abhängigkeit von der örtlichen Situation. Ist ein Bordstein vorhanden (meist Rasenkantenstein) wird der Poller in diesen hineingesetzt.
- Um die empfohlene Durchlassbreite für Radfahrer zu realisieren muss der Radweg häufig eingeengt oder verbreitert werden. Bei Zweirichtungsradwegen ist in der Regel eine Verbreiterung zu bevorzugen, mit einem oder mehreren Pollern mit einleitender Riffelmarkierung um die Poller herum.
- Bei Einengungen soll die Fahrlinie eines einzelnen Radfahrers bis ca. 30 cm über den rechten Radwegerand hinaus so wenig wie möglich gestört werden. Einrichtungsradwege werden daher vorzugsweise linksseitig eingeengt.

**Tipp**

**Für bestehende Situationen**  
Den Poller zeitweise entfernen, z. B. während des Winters zur Verbesserung des Winterdienstes. Wiedereinsetzen des Pollers nur wenn es zu Beschwerden kommt.

**Tipp**

**Für neue Situationen**  
Zunächst keine Poller setzen, diese bei der Gestaltung aber bereits vorsehen (vgl. Schritt 4). Wenn es in der Praxis doch zu Beschwerden kommt, können so gut untermauert nachträglich noch Poller gesetzt werden.

**Tipp**

**Bei Gefährdungen durch fahrende Autos**

- Die offizielle Route für den Autoverkehr kürzer oder schneller machen.
- Den Schleichweg über den Radweg länger oder schwieriger machen, etwa indem man das Überfahren eines Banketts unmöglich macht.

**Tipp**

**Bei Behinderungen durch parkende Autos**

- Vor oder hinter dem Radweg mehr Parkmöglichkeiten schaffen.
- Parken auf dem Bankett des Radweges physisch erschweren oder unmöglich machen.

**Tipp**

**Bei Schäden durch schwere Fahrzeuge**

- Stärkeren Wegeaufbau einsetzen, so dass schwere Fahrzeuge keine Schäden verursachen. Wichtig auch für Unterhaltungsfahrzeuge.

**Tipp**

Wenn fahrende Autos das Problem sind, genügt oftmals eine Abbildung an strategische Stelle.

**Tipp**

Stören parkende Autos, so ist oft eine linienhafte Absicherung erforderlich. Die physische Absicherung darf keinesfalls "Lecks" aufweisen, etwa dadurch, dass Autofahrer die Abtrennung über den Gehweg oder eine Wiese umfahren können. Anschlüsse an bestehende Barrieren (Gebäude, Zäune, Bäume, Lichtmasten, Gräben) sind hierbei hilfreich.

